

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 7
Titel: Vom Umgang mit dem Älterwerden (23 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377









<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

3.6.3 Vom Umgang mit dem Älterwerden









Lernziele:









Die Schüler sollen

- ihre persönliche Einstellung zum Altern hinterfragen und ihre damit verbundenen Hoffnungen und Ängste formulieren,
- die Situation alter Menschen in unserer Gesellschaft kennen lernen und sich mit ihr auseinandersetzen,
- ihre Vorurteile gegenüber alten Menschen abbauen.


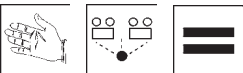
Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Das Alter – Fluch oder Segen?</p> <p>„Das Alter – Fluch oder Segen?“ Dieser Satz bietet sich zur Hinführung als stummer Impuls an der Tafel an. Den Schülern wird das obere Motiv der Farbfolie präsentiert und sie äußern spontan, was sie mit dem Bild der alten Frau verbinden. Die Assoziationen der Schüler werden an der Tafel notiert. Im Anschluss beschäftigen sich die Schüler in Partnerarbeit mit weiteren Bildern. Auch hier sind die Assoziationen der Schüler gefragt. Sie schreiben ihre Gedanken auf vorbereitete Kartonstreifen und heften diese an die Tafel. Abschließend könnte der Eingangsimpuls nochmals aufgegriffen werden, die Schüler ordnen die Begriffe den Kategorien „Fluch“ bzw. „Segen“ zu.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Das Thema „Altern“ wird von Jugendlichen nicht in seiner ganzen Komplexität wahrgenommen. Altern bedeutet für sie meist Krankheit, Schwäche, Langeweile; die positiven Aspekte, die das Leben im Alter lebenswert machen, sind ihnen kaum bewusst. Die Verschiedenheit der Fotos verdeutlicht den Schülern die Mehrdimensionalität dieses Lebensabschnitts.</p> <p>→ Farbfolie 3.6.3/M1a* → Bilder 3.6.3/M1b bis d*</p>
<p>2. Stunde: Lebenszeit (Brüder Grimm)</p> <p>Da es sich bei diesem Text um ein Märchen handelt, wäre es schön, wenn die Lehrkraft dieses zu Beginn der Stunde erzählt. Das Märchen fordert zum Widerspruch auf, die Schüler setzen sich kritisch mit dem Inhalt auseinander. Sie formulieren ihre eigene Sichtweise des Alterungsprozesses. Es dürfte interessant sein, das Märchen den Großeltern als unmittelbar Betroffenen vorzustellen und deren Meinung zu erfahren. Die Meinung der Großeltern und deren Reaktion wird als Hausaufgabe schriftlich zusammengefasst und den Mitschülern im Rundgespräch vorgestellt.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die Lebensphasen des Menschen werden in diesem Märchen mit Ironie und leisem Sarkasmus dargestellt (dreißig menschliche Jahre/achtzehn Jahre des Esels/zwölf Jahre des Hundes/zehn Jahre des Affen). Die Verfasser zeichnen ein provokantes Bild des Alterns, welches durchaus geeignet ist, alle Vorurteile gegenüber alten Menschen zu untermauern. Die menschlichen Jahre enden recht früh und das, was darauf folgt, kann nicht wirklich lebenswert genannt werden. Hier regt sich jedoch auch der Widerspruch – und darin liegt das Ziel.</p> <p>→ Arbeitsblatt 3.6.3/M2*</p>
<p>3. Stunde: Zu jung oder zu alt?</p> <p>Als Einstieg in die Stunde könnte die Problematik der „Lebensabschnitte“ aus der vorigen Stunde noch einmal wiederholt werden. Thema dieser Stunde ist es, einen aktu-</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Jugendliche haben meist das Gefühl die Zeit ihrer Jugend sei endlos, d.h. sie können sich ihr Leben als Erwachsene kaum vorstellen. Was ältere Menschen tun, wofür sie sich</p>

3.6.3 Vom Umgang mit dem Älterwerden

<p>ellen Bezug herzustellen. Ist es möglich, jedem Lebensabschnitt eine „typische Tätigkeit“ zuzuordnen? Welche Tätigkeiten lassen sich einfach zuordnen und bei welchen ist es problematisch? Trifft die Einschätzung „zu jung“ oder „zu alt“ auf die gleichen Aktivitäten zu wie früher? Indem die Schüler die Kärtchen in die Tabelle einordnen, sind sie mit diesen Fragestellungen konfrontiert. Ihnen wird bewusst werden, dass eine eindeutige Zuordnung kaum möglich ist und viele Interessen durchaus generationsübergreifend sind.</p>	<p>interessieren und womit sie sich in ihrer Freizeit beschäftigen, ist den meisten Schülern nicht bekannt. Aus dieser Unwissenheit resultieren viele Vorurteile, die in der Annahme gipfeln, ältere Menschen seien interessenslos und träge. Jedoch genau das Gegenteil ist der Fall; die neue Generation der Alten will ihr Leben genießen und die neu gewonnene Zeit mit Schönerem und Sinnvollem verbringen. Alter bedeutet nicht mehr automatisch Verzicht, Krankheit und Warten auf den Tod. → Arbeitsblatt 3.6.3/M3*</p>
<p>4. Stunde: Schlaue Sprüche zum Thema „Älterwerden“</p> <p>Die Sprüche werden den Schülern zunächst vorgelesen; sie äußern spontane Zustimmung oder Ablehnung. Dann bearbeiten die Schüler das Arbeitsblatt in Partnerarbeit. In einem ersten Schritt erfinden sie eine beispielhafte Situation, die den Sinngehalt eines Spruches verdeutlicht. Anschließend setzen sie sich kritisch mit dem Inhalt der Sprüche auseinander, indem sie ihre Zustimmung oder Ablehnung begründen.</p>	<p>  </p> <p>Die ausgewählten Texte verdeutlichen die Ambivalenz des Alterungsprozesses: Weisheit und Erfahrung auf der einen Seite; Auseinandersetzung mit dem Tod, Ertragen von Leiden und „Alterstorheit“ stehen dem gegenüber. Die Sprüche geben gleichzeitig einen kleinen Einblick in die öffentliche Meinung zum Thema „Altern“. → Arbeitsblatt 3.6.3/M4**</p>
<p>5. Stunde: Mit 66 Jahren ...</p> <p>Als Einstimmung werden die Sätze von einzelnen Schülern vorgelesen; in einer Blitzlichtrunde werden spontane Äußerungen gesammelt. Danach erhalten die Schüler ein vorbereitetes Blatt auf dem „Mit 66 Jahren ...“ notiert ist. Sie ergänzen nun diesen Satz in Stillarbeit und heften das Blatt anschließend an die Tafel. Die Ergebnisse werden nach positiven und negativen Einschätzungen sortiert. Die Schüler diskutieren die Ergebnisse und werten die Aussagen kritisch. Eventuell könnte den Schülern am Ende der Stunde der Originaltext von Udo Jürgens vorgetragen werden.</p>	<p> </p> <p>Auch hier wird die Ambivalenz des Alterns deutlich, jedoch aus der Perspektive der Jugendlichen. Sie zeichnen ein eher düsteres und negatives Bild des menschlichen Lebens im Alter. Aus ihrer Sicht scheint das Leben ab einem gewissen Alter weniger lebenswert zu sein. Diese Einstellung gilt es kritisch zu hinterfragen. Das Lied „Mit 66 Jahren ...“ stammt von Udo Jürgens (aus dem Jahr 1978). Den vollständigen Text findet man im Internet unter www.schulnetz.ch. → Arbeitsblatt 3.6.3/M5*</p>
<p>6. Stunde: Welche Träume hattest du?</p> <p>Die Durchführung der Interviews und die anschließende Präsentation der Ergebnisse könnte als Projekt durchgeführt werden. Dabei soll der Fragebogen den Schülern als Anreiz dienen; er kann von ihnen beliebig ergänzt werden. Die Schüler entscheiden, ob sie eine oder mehrere Personen interviewen möchten. Es wäre schön, wenn die befragten Personen den Schülern Fotos zur Verfügung stellen, die ihren Lebensweg illustrieren. Es bietet sich an, die Fotos</p>	<p>  </p> <p>Sich mit alten Menschen beschäftigen heißt, ihre Situation genauer kennen zu lernen. Es bedeutet auch, Freuden und Leiden, Grenzen und Möglichkeiten des Alters zu bedenken. Um alte Menschen besser zu verstehen, sollte man ihre Geschichte kennen. Wenn man Vorurteile abbauen möchte, muss man mit ihnen sprechen, man muss ihnen Fragen stellen und sie dazu bringen, über sich zu berichten. → Arbeitsblatt 3.6.3/M6*</p>

<p>und die Aussagen der alten Menschen, die von den Schülern optisch ansprechend gestaltet werden, in Form einer Wandzeitung zu präsentieren.</p>	
<p>7. und 8. Stunde: Wenn ich einmal alt bin ...</p> <p>Als Stundeneinstieg wird den Schülern das Märchen erzählt. Sie erhalten anschließend den Text und äußern sich zu der Frage, ob das Geschehen in die heutige Zeit übertragbar ist. Diese Überlegungen führen zwangsläufig zu der Frage, welche persönlichen Erfahrungen die Schüler in der Familie oder im Freundeskreis im Umgang mit alten Menschen gemacht haben. Die Bearbeitung des zweiten Textes verlagert den Blick aus der Familie heraus in die Öffentlichkeit. Die Schüler setzen sich im Rundgespräch mit den Fragestellungen auseinander. Sie vergleichen eigene Verhaltensweisen alten Menschen gegenüber mit den im Text erwähnten.</p>	  <p>Die ausgewählten Texte thematisieren den Umgang mit alten Menschen in unserer Gesellschaft. Das Märchen hinterfragt die Situation eines alten Menschen in seiner Familie. Was würde die kindliche Fürsorge für die Eltern im Idealfall bedeuten? Ist der Gedanke, dass Kinder ihren Eltern ebenso Fürsorge schulden wie Eltern ihren Kindern heute noch gültig? – In Ostafrika sagen die Massai, wer Kinder habe, brauche im Alter nicht unter einem Busch zu schlafen. Gilt dieses Sprichwort auch für uns? Die Praxis sieht in modernen Familien sicher anders aus. Der zweite Text schildert alltägliche Situationen im Umgang mit alten Menschen, die jeder kennt. Aufgrund des Perspektivenwechsels betrachtet man diese oftmals banalen Situationen plötzlich mit anderen Augen.</p> <p>→ Märchen 3.6.3/M7a* → Text 3.6.3/M7b und c**</p>
<p>9. und 10. Stunde: Lebensschicksale</p> <p>Die Schüler lesen die Texte und erarbeiten die Bedingungen, die darüber entscheiden, ob das Alter als positiv oder als negativ erlebt wird. Diese werden in einer zweispaltigen Tabelle notiert. Anschließend führen die Schüler die Umfrage durch. Zu diesem Zweck sollten sie mindestens fünf Personen, die sich möglichst in unterschiedlichen Lebenssituationen befinden, auswählen. Die Fragen auf dem Arbeitsbogen können von den Schülern erweitert werden. Nach der Durchführung ermitteln die Schüler die Gesamtpunktzahlen und legen eine Rangfolge fest. Sie vergleichen ihr Ergebnis mit der Tabelle, die sie zuvor angelegt haben. Auffällige Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden im Rundgespräch erörtert.</p>	   <p>Die Frage, ob das Alter zur Last oder aber zur Erfüllung des Lebens werden kann, ist abhängig von konkreten Bedingungen. Die ausgewählten Aussagen alter Menschen beinhalten eine Vielzahl konkreter Bedürfnisse, die über das Lebensgefühl im Alter entscheiden (Gesundheit, finanzielle Unabhängigkeit, Nähe zur Familie etc.). Um die Bedürfnisse im Alter genauer analysieren zu können, führen die Schüler nach der Lektüre der Texte eine Umfrage unter älteren Menschen durch.</p> <p>→ Texte 3.6.3/M8a und b* → Fragebogen 3.6.3/M8c*</p>
<p>11. Stunde: Alt gegen Jung?</p> <p>Die Schüler beschäftigen sich in Partnerarbeit mit dem Text und erarbeiten die Probleme des Alters, die im Text erörtert werden. Der Autor des Textes weist auf die besonderen Stärken und Fähigkeiten der älteren Menschen hin; er vertritt die These, dass diese in unserer Gesellschaft besonders gebraucht werden. In Arbeitsgruppen entwickeln die Schüler Antworten auf die Frage, wo in unserer Gesell-</p>	   <p>Da das Rentensystem an Erwerbsarbeit gekoppelt ist, gerät es durch Konjunkturreinbrüche und durch das Verschwinden von Arbeit als Folge der Globalisierung in die Krise. Der Generationenvertrag ist jedoch abhängig von einer funktionierenden Wirtschaft. Immer längere Ausbildungszeiten und sich ständig verkürzende Lebensarbeitszeiten führen irgendwann zu einem Kollaps des Systems. Welche</p>

3.6.3 Vom Umgang mit dem Älterwerden

<p>schaft die rüstigen Pensionäre, die früh aus dem Arbeitsleben ausgeschieden sind, sinnvoll tätig werden könnten. Die Arbeitsgruppen notieren ihre Ergebnisse an der Tafel und stellen sie ihren Mitschülern vor.</p>	<p>Folgen hat es aber für eine Gesellschaft, wenn die Menschen immer früher aus der Arbeitswelt ausscheiden? Wird hier nicht auf kostbare Ressourcen leichtfertig verzichtet? → Arbeitsblatt 3.6.3/M9**</p>
<p>12. und 13. Stunde: Traum von ewiger Jugend</p> <p>Die Schüler beschäftigen sich zunächst mit der Tatsache, dass alte Menschen zunehmend als Adressaten von Fernseh- und Zeitungswerbung entdeckt werden: Es werden Arbeitsgruppen gebildet, die sich für einen Schwerpunkt entscheiden, mit dem sie sich intensiver auseinander setzen möchten (vgl. Arbeitsaufträge). Es bietet sich an, hier fächerübergreifend den Deutsch- und den Kunstunterricht mit einzubeziehen, um das Thema „Werbung“ in seiner Komplexität zu erfassen. Falls die Durchführung eines Projekts geplant ist, könnten die Arbeitsergebnisse im Rahmen einer Ausstellung präsentiert werden. Die Auswertung des zweiten Arbeitsblatts gibt Aufschluss darüber, wie viele Menschen tatsächlich den Wunsch haben, sich einer Schönheitsoperation zu unterziehen. Hier sollte bei der Auswertung unbedingt nach dem Lebensalter differenziert werden.</p>	 <p>Das Geschäft gegen das Altern boomt trotz „Konsumverweigerung“. Rund 60 Milliarden Euro haben die Deutschen im vergangenen Jahr für Sport, Kuren, Vitamine und Naturkost ausgegeben. Anti-Aging-Produkte gehören zu den umsatzstärksten auf dem Markt. Ein Markt der Zukunft sind ebenso Schönheitsoperationen. In Deutschland entstehen zurzeit sieben Kliniken, die plastisch-ästhetische Chirurgie flächendeckend anbieten wollen. Das lukrative Geschäft mit dem Körperkult lässt Altern im Extremfall sogar als Krankheit erscheinen. → Arbeitsblatt 3.6.3/M10* → Arbeitsblatt 3.6.3/M11*</p>
<p>14. Stunde: Projekt: Wie leben alte Menschen in unserer Umgebung?</p> <p>Zu Beginn sollte die Zielsetzung des Projektes genau definiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es ist ratsam, alte Menschen auszuwählen, die auch kommunikativ sind und Freude daran haben, von sich zu erzählen. • Wie werden die Gespräche festgehalten? – Vielleicht besteht die Möglichkeit, ein Diktiergerät auszuleihen. • Wie sollen die Ergebnisse präsentiert werden? – Falls eine Ausstellung geplant wird, sollten auch andere Arbeitsergebnisse dieser Unterrichtseinheit mit einbezogen werden. <p>Der zeitliche Rahmen für die Durchführung muss individuell festgelegt werden.</p>	 <p>Wie verbringen alte Menschen ihren Lebensabend? – Die Familie hat seit dem 19. Jahrhundert viele ihrer Funktionen an Institutionen abgegeben. Die Plätze in den Altenheimen werden immer teurer und die alten Menschen, die meist hoch individualisiert sind, wollen nicht mehr in einem Altersheim leben. Die deutsche Altenhilfe verfolgt eine Idee, die sie von den Dänen abgeschaut hat: Einzelne Stationen der Heime werden, spätestens bei Renovierungsbedarf, zu Hausgemeinschaften umgebaut, wo Menschen zu acht leben. Sie werden von Pflegerinnen und Angehörigen versorgt. → Arbeitsblatt 3.6.3/M12*</p>

Tipp:

- Geo-Wissen: Altern und Jugendwahn. Verlag Gruner + Jahr, Hamburg 1991
- Medina, John J.: Die Uhr des Lebens. Wie und warum wir älter werden. Birkhäuser, Berlin 1998
- Nuland, Sherwin B.: Wie wir leben. Das Wunder des menschlichen Organismus. Kindler, München 1997
- Prinzing, Roland: Das Geheimnis des Alterns. Die programmierte Lebenszeit bei Mensch, Tier und Pflanze. Campus Verlag, Frankfurt am Main 1996